



PresseDienst vom 03.12.04

BT Mungl.

4.3/2-d.R.

Oberm...

Obertsrot hat Flächenreserven für 15 bis 20 Jahre, ohne Neubaugebiet /

Vorschlag: Infozentrum der Papierindustrie auf dem Areal am Stadtbahn-Haltepunkt

Suche nach der fühlbaren Ortsmitte

Obertsrot hat Charme – keine Frage. Doch das Besondere des Dorfes erschließt sich dem Betrachter oft erst auf dem zweiten Blick.

So muss es auch den Testplanern des „Leader plus“-Projekts (siehe „Zum Thema“) gegangen sein, als sie den Mittelpunkt des Dorfes suchten. „Die Funktionen einer Ortsmitte sind heute im Bereich der Kirche zu finden... Das relativ weitläufige Umfeld der im vergangenen Jahrhundert errichteten Gebäude im Kontext des sonst dörflich gewachsenen Stadtbildes will den Eindruck einer fühlbaren Ortsmitte jedoch nicht aufkommen lassen.“

Als Lösungsansatz schlagen die Experten die Aufwertung des Platzes an der Sebastian-Gruber-Brücke und seine Gestaltung zum attraktiven Ortsmittelpunkt vor. Ortstypischer

Pflasterbelag unter Einbeziehung des Kapellenplatzes, geringere Radien an Kreuzungen zur Geschwindigkeitsreduzierung sowie breitere Gehwege werden als Aufgaben genannt, die die öffentliche Hand übernehmen müsste.

Der Straßenquerschnitt könnte auf 7,50 Meter verringert und der Anschluss an den Brückenkopf verschwenkt werden. Das angrenzende Gasthaus „Blume“ bekäme die Möglichkeit, in den Sommermonaten eine Außenwirtschaft zu betreiben. Die Maßnahmen umfassen rund 4 000 Quadratmeter umzubauende Fläche auf Straße und Gehweg. Die Kosten würden sich auf rund 400 000 bis 600 000 Euro belaufen. Möglich wäre eine kostensparende Minimal-Variante durch Fahrbahnmarkierung und -möblierung.

Im Rahmen der Testplanungen wurden neben der Moder-

nisierung und Sanierung der vorhandenen, teilweise denkmalgeschützten Wohngebäude zwei Strategien vorgeschlagen, wie mit dem reichen historischen Erbe des Ortes umgegangen werden könnte.

Zum einen wird die Einbindung historischer Gebäude in regionale Museums- und Ausstellungskonzepte präferiert. So sei der Ausbau eines Murgtal-, Heimat- oder Freilichtmuseums möglich. Geeignete Räume werden in der St. Erhard-Kapelle, in den Räumen des leer stehenden Gasthauses „Zur Rose“ und/oder in der alten Sägemühle am Raingartenweg gesehen.

Strategie Nummer zwei verfolgt den Neubau eines Bildungs- und Informationszentrums der Holz- und Papierindustrie in Ergänzung zu den Angeboten des Papierzentrums. Ein möglicher Standort für die schrittweise Entwicklung einer

modernen Besucher- und Informationseinrichtung bietet das rund 4 000 Quadratmeter große Grundstück am Haltepunkt Obertsrot – ein Areal, das als Lücke zwischen zwei Siedlungsgebieten auf eine adäquate Entwicklung wartet.

In Obertsrot finden sich innerhalb der bebauten Siedlungsfläche rund 2,9 Hektar Flächenreserven, davon rund 30 erschlossene Bauplätze. Die vorhandenen Flächenpotenziale bilden eine Grundlage für die Befriedigung der Nachfrage in den nächsten 15 bis 20 Jahren.

Obertsrot kann nicht von Hilpertsau losgelöst gesehen werden. Dort schlagen die Planer vor, die Flächenreserven rund um den Bahnhof zu nutzen und erst später das Neubaugebiet „Eben“ zu verwirklichen. Auch müssen die Wegeverbindungen mit Obertsrot verbessert werden. (Volker Neuwald)



Der Platz an der Sebastian-Gruber-Brücke in Obertsrot soll zum attraktiven Dorfmittelpunkt aufgewertet werden.

Foto: U. Jahn